

## Jetzt endgültig abgesagt

**Tradition** Dietenheim will lieber keinen Weihnachtsmarkt als einen schlechten ohne schöne Stimmung.

**Dietenheim.** „Lieber kein Weihnachtsmarkt als ein schlechter Weihnachtsmarkt“: Diese Meinung vertritt man im Dietenheimer Rathaus. Gestern hat die Stadtspitze die bald 25 Jahre alte Traditionsveranstaltung in der Illerstadt für dieses Jahr endgültig abgesagt. Verschärfte Bedingungen ließen Weihnachtsstimmung nicht aufkommen.

3-G, Kontaktdatenerfassung, Hygienekonzept, kostenpflichtige Tests, Maskenpflicht: Diese Vorgaben für einen nur eintägigen Markt sicherzustellen und vor allem auch zu überwachen, hätte die Veranstalter vor große Hürden gestellt. „Wir hätten einzäunen und Kontrollzugänge mit Security einrichten müssen“, erläutert Hauptamtsleiter Dietmar Kögel das aufwendige und auch teure Prozedere.

Deshalb hatten sich Stadt, mitveranstaltender Handwerker- und Gewerbeverein sowie der Gemeinderat auf ein 2-G-Modell, also einen Markt für Geimpfte und Genesene, verständigt. Allerdings scheint auch diese Option gefährdet, ist Baden-Württemberg angesichts der steigenden Zahl von Covid-Patienten auf den Intensiv-Stationen doch bereits in die Warnstufe gerutscht. Eine Alarmstufe bis Ende November sei nicht auszuschließen. Aufgrund der dann noch strengeren Vorgaben würde keine Weihnachts-Atmosphäre aufkommen, ist Bürgermeister Christopher Eh überzeugt. Besonders die Maskenpflicht werde als störend und behindernd betrachtet. Erschwerend empfindet man im Dietenheimer Grenzgebiet außerdem, dass in Bayern weniger strenge Regeln gelten. Dietenheim steht in direkter Konkurrenz zum Weihnachtsmarkt im benachbarten Illertissen.

Interessierten Händlern bietet die Stadt vom 12. November die Möglichkeit, am Freitags-Markt in den städtischen Markt-Hütten Weihnachtliches zu verkaufen. Ausgenommen davon sind allerdings Speisen und Getränke zum sofortigen Verzehr. *bele*

# Erneut in der Schieflage

**Wirtschaft** Zum zweiten Mal muss die Firma Rächle in Dietenheim Insolvenzantrag stellen. Wie es Mitarbeitern geht und was der vorläufige Insolvenzverwalter zur Situation sagt. *Von Beate Reuter-Manz und Markus Fröse*

Die Dietenheimer Firma Rächle ist erneut insolvent – zum zweiten Mal binnen drei Jahren. Der Automobilzulieferer stellte beim Amtsgericht Ulm einen Insolvenzantrag. Rund 320 Mitarbeiter sind betroffen. Ihre Löhne und Gehälter für den Monat Oktober wurden nur zur Hälfte ausbezahlt. Im Insolvenzverfahren berät die Kanzlei Solutio Schneider Rechtsanwalts-gesellschaft mbH aus Biberach die Geschäftsleitung der Rächle GmbH & Co.KG. Als vorläufigen Insolvenzverwalter bestellte das Amtsgericht den Sanierungsexperten Dr. Holger Leichtle, Partner der Stuttgarter Wirtschaftskanzlei Görg. „Der Geschäftsbetrieb wird vollumfänglich fortgeführt. Hierzu werden intensive Gespräche mit Kunden geführt“, lässt die Kanzlei in einer Mitteilung verlauten. Offenbar geht es auch darum, Kunden zur Zahlung von Vorschüssen zu bewegen, damit die Löhne bezahlt werden können.

### Kein Insolvenzgeld

Denn mit einem Insolvenzgeld können die Rächle-Beschäftigten nicht rechnen. Eustachio Di Pelo, zuständiger Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Ulm, spricht von einem rechtlichen Problem, weil die vorige Insolvenz noch nicht komplett abgewickelt sei. Derzeit werde versucht, den Arbeitnehmern „diese oder nächste Woche die andere Hälfte des Gehalts zu überweisen“. Mit den geringeren vorhandenen Mitteln mussten nach Di Pelos Informationen auch die Forderungen der Lieferanten der Firma bedient werden.

Nach der ersten Fast-Pleite im Dezember 2018 hatte die Münchener Finanzholding Dubag im März 2019 den Familienbetrieb übernommen. Die Investorengruppe aus der bayerischen Landeshauptstadt hatte schon vorher Interesse an einer Partnerschaft mit dem 1902 gegründeten Mittelständler aus dem Illertal signalisiert. Die Münchner Geldgeber setzten sich letztlich auch im Be-



320 Mitarbeiter bei der Firma Rächle sind von der zweiten Insolvenz binnen drei Jahren betroffen.

werbungsverfahren durch. Ihr „langfristiges und nachhaltiges Konzept“ hatte seinerzeit den Gläubigerausschuss überzeugt.

Zumindest in der Belegschaft gibt es Zweifel an diesem nachhaltigen Interesse. Nur punktuell sei in den vergangenen drei Jahren in den Betrieb im Norden der Stadt investiert worden. Eine durchdachte Systematik, das Unternehmen zu sanieren und wieder flott zu machen, sei nicht zu erkennen gewesen, kritisiert ein Insider, der unerkannt bleiben will. Das große Ganze habe die Geschäftsführung, die sich vornehmlich aus Kaufleuten zusammensetzt, nicht im Blick gehabt. In Mitarbeiterkreisen sei gar die Rede von einem „regelrechten „Wirtschaftskrimi“ mit wechselnden Eigentümern, Geschäftsführern und einem hohen Anteil an

verpfändeten Gebäuden und Maschinen sowie gestiegenen Schulden. Neuaufträge seien derzeit eher selten, abgearbeitet würden Bestandsaufträge. Der Großteil der Belegschaft steckt in Kurzarbeit.

Zuletzt wurde die Rächle Holding GmbH von SMC Capital Partners übernommen, einem von drei von Dubag beratenen Fonds. Geschäftsführer Mark Haberkorn wurde im Sommer abgelöst von Steffen Herdter. Letzterer war es auch, der die Rächle-Belegschaft in einer Betriebsversammlung über die aktuelle Schieflage in Kenntnis gesetzt hat.

### Chip-Krise belastet

Der vorläufige Insolvenzverwalter hingegen lobt „weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen, kombiniert mit einem umfassenden

Investitionsprogramm“, mit denen Rächle Anfang 2020 den Turnaround geschafft und auch die Corona-Krise gemeistert habe. Mit dem Wiederrücken der Autokonjunktur im ersten Halbjahr 2021 seien die „hoch gesteckten Ziele in puncto Profitabilität und Wachstum“ erreicht worden, sagt Dr. Holger Leichtle.

Als Hauptursache für die aktuelle Krise macht er „Supply-Chain“-Probleme aus. Bestellungen der Kunden seien wegen der Chip-Krise seit Juli eingebrochen, was zu einer massiven Verschlechterung der Liquiditäts-Situation geführt habe. „Die letzten Monate waren gekennzeichnet von Umsatzeinbrüchen von bis zu 40 Prozent und gleichzeitigen deutlichen Materialpreisteigerungen“, nennt der Rechtsanwalt Zahlen. Der Fokus liege derzeit

„Die letzten Monate waren gekennzeichnet von Einbrüchen beim Umsatz.“

**Dr. Holger Leichtle**  
Vorläufiger Insolvenzverwalter

auf der Suche nach strategischen Investoren, um den Geschäftsbetrieb von Rächle zukunfts-fähig aufzustellen und eine nachhaltige Perspektive für Mitarbeiter und Standort unter neuen Rahmenbedingungen zu entwickeln.

„Enttäuschung und Sorge bei den Mitarbeitern sind riesengroß. Der Glaube, dass es noch einmal gut weitergeht, ist bei vielen nicht mehr da“, fasst ein Betriebs-Angehöriger die aktuelle Stimmung zusammen. Wer etwas Anderes findet, gehe. Allerdings sei das angesichts der Krise bei den Automobilzulieferern nicht einfach. „Viele Mitarbeiter kommen aus der Gegend. Die wollen in der Nähe bleiben.“

### 320 Mitarbeiter in Lohn und Brot

**Betrieb** Das 1902 von Friedrich Rächle gegründete Unternehmen gehört zu den führenden deutschen Herstellern von Dreh- und Kaltfließpressteilen in der Automobilzulieferindustrie. Zu Bestzeiten pro-

duzierten 450 Mitarbeiter im Jahr Millionen Präzisions-Produkte aus Stahl, Edelstahl und Aluminium. 2012 wurde eine neue Halle angebaut. Darin fand ein Jahr später eine moderne Kaltpresse für vier Milli-

onen Euro Platz. Die bei Rächle gefertigten Teile werden in Fahrwerk, Motor und in Lenkung von Autos verbaut. Aktuell stehen 320 Mitarbeiter in Lohn und Brot. 2019 betrug der Umsatz rund 50 Millionen Euro.

# Menschen mit Demenz besser unterstützen

**Demenz** Die Balzheimerin Ruth Wetzels hat ein Buch geschrieben – als Handreichung für Experten und Angehörige.

### Termin

#### Kinderführung in Langenau

**Langenau.** Seit Kurzem gibt es auch Stadtführungen für Kinder im Grundschulalter. Am Sonntag, 7. November, um 14 Uhr, erfahren die Teilnehmer von Edda Edel so einiges über die Geschichte der Stadt, sowie das Handwerk und den Alltag vor 100 Jahren. Der Spaziergang führt vorbei an wichtigen Gebäuden und auch witzige Geschichten kommen nicht zu kurz, neudeutsch sozusagen ein „Museum to go“. Treffpunkt und Ende sind im Pflegehof. Gebühr: drei Euro. Eltern sind auch erlaubt.

**Balzheim.** Ruth Wetzels Traum ist genau am 11. Oktober in Erfüllung gegangen. Da ist nämlich ihr erstes Fachbuch erschienen. „Was mit Demenz noch alles geht! Personenzentrierte Aktivierung Schritt für Schritt“ heißt es und beruht auf den Erfahrungen der Balzheimerin, die sich als Referentin für Generationen- und Altenarbeit, gerontopsychiatrische Fachkraft und Gedächtnistrainerin einen Namen gemacht hat. „Ich möchte Verständnis vermitteln, dass gelebter Alltag eine Grundlage ist im Umgang mit Menschen mit Demenz“, beschreibt die gelernte Krankenschwester ihre Intention. Vor zwei Jahren, sagt die 63-Jährige, sei der Reinhardt-Ver-



„Es ist eine große Erfahrung, ein Buch zu schreiben“, die Balzheimerin Ruth Wetzels. *Foto: M. Rapp*

lag auf sie zugekommen. Er wollte seine personenbezogenen Fachbücher ausbauen. „Ich habe viele Fachartikel geschrieben“, erklärt Wetzels. Deshalb sei die Lektorin auf sie aufmerksam geworden. Nun ist das Schreiben eines Fachbuches eine zeitintensive Sache – und Ruth Wetzels war damals sehr eingespannt mit ihrer Tätigkeit in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. „Ich habe darüber mit meiner Familie gesprochen“, erinnert sie sich. Diese habe sie sehr ermutigt.

„Es ist eine große Erfahrung, ein Buch zu schreiben“, sagt die Autorin, die seit Januar im Vorruhestand ist. „Man braucht Ruhe und muss dranbleiben.“ Die Co-

rona-Pandemie habe dabei geholfen. Was ihr wichtig war? „Vorständlich zu schreiben“, sagt Wetzels. Konkret heißt das: Auf theoretische Grundlagen folgen vielfältige methodische Ansätze, Buchempfehlungen, Grafiken – all das ist mit eingeflossen. Damit will Wetzels aber nicht nur Fachleuten eine Handreichung bieten, sondern auch oftmals überforderten Angehörigen von Demenzkranken.

„Sich auf die Realität des Menschen mit Demenz, egal in welcher Phase, einlassen“, dies sei ein Grundsatz, erklärt Ruth Wetz-

els. „Mit dieser Haltung kann man viel erreichen.“ Die Kunst der personenbezogenen Aktivierung und Pflege bestehe darin, den Bedarf des jeweiligen demenzten Menschen zu erkennen und etwas in Gang zu bringen, angepasst an die individuelle Biografie in Verbindung mit dem Möglichen. Den Begriff „Aktivierung“ würde sie übrigens eher durch „Beziehungsgestaltung“ oder „gesundem Miteinander“ ersetzen. Dies gelte für Betroffene wie für ihr Gegenüber. *man*

**Info** „Was mit Demenz noch alles geht!“ Das Buch ist im Fachhandel erhältlich und bei Ruth Wetzels, Tel. (07347) 4235 oder E-Mail ruthwetzels@gmx.de

## Halloween In der Halle gewütet

**Vöhringen.** Die Tat geschah im Zeitraum von Freitag-Mitternacht bis Montag um 17 Uhr: In der Ballsporthalle des SC Vöhringen im Bereich der Sportparkstraße haben Unbekannte gewütet. Sie verursachten einen Halloween-Schaden von rund 1000 Euro, wie die Polizei mitteilt. So wurde ein Fußballtornetz zerrissen, ein Ballkorb aufgebrochen, einen Hula-Hoop-Reif zerbrochen und Eier auf den Boden geworfen. Die Polizei hat nun strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet.

## Defekte Batterie im Keller löst Feuerwehreinsatz aus

**Ehingen.** Mit mehreren Fahrzeugen rückte die Feuerwehr Ehingen am Dienstagmorgen in die Hopfenhausstraße aus, um der Ursache eines auffälligen Geruchs im Ärztehaus auf den Grund zu gehen. Kurz war die Aufregung groß, war es doch erst vor zwei Wochen aufgrund eines Gasalarms zu einem großen Einsatz von Feuerwehr und Rettungskräften im Alb-Donau Klinikum gekommen – damals hatten giftige Dämpfe, offenbar als Folge einer missglückten Reinigung, dazu geführt, dass Notfallaufnahme und Radiologie evakuiert werden mussten; sechs Mit-



Die Feuerwehr war am Ehinger Krankenhaus im Einsatz.

arbeiter der Klinik wurden verletzt. Am Dienstagmorgen indes gab es schnell Entwarnung: Wie Daniela Rieker, Pressesprecherin der ADK GmbH, mitteilt, haben die Feuerwehrleute eine defekte Batterie im Keller des Ärztehauses als Ursache der Geruchsbelästigung ermittelt. „Schon kurze Zeit später konnten die meisten Wege im Gebäude wieder freigegeben werden.“ Der Betrieb in den Arztpraxen und in der Inneren Funktionsdiagnostik sei nicht beeinträchtigt, auch die Senioren im benachbarten Seniorenzentrum Ehingen seien nicht betroffen gewesen. *amr*

## Fälschung Kontrollgerät manipuliert

**Elchingen.** Lkw fahren am Feiertag? Der Kontrollgruppe der Verkehrspolizei Neu-Ulm ist ein rumänischer Sattelzug aufgefallen, der auf Grund des Feiertags-Fahrverbots eigentlich nicht hätte fahren dürfen. Um zu überprüfen, ob eine Ausnahme vorlag, wurde der 43-Jährige auf der A 8 auf Höhe Elchingen kontrolliert. Das Ergebnis: Er hätte nicht fahren dürfen. Außerdem trat zutage, dass das Kontrollgerät für Lenkzeiten nach Belieben ausgeschaltet werden konnte.